

JURA 2000

Berching, Beilngries, Dietfurt, Breitenbrunn



NATUR

Tipps für Haus und Garten finden Sie in unseren Themenwelten.

WWW.MITTELBAYERISCHE.DE

HEUTE IN BERCHING

Nachbarschaftshilfe Berching: Infos unter Telefon (0 84 62) 22 18.
Erd- und Steindeponie Pollanten: 7.15 bis 12 Uhr, 13 bis 16 Uhr geöffnet.
Tourismusbüro Berching: Von 9 bis 12 Uhr am Pettenkoflerplatz geöffnet. Tel. (0 84 62) 2 05 13.
Erlebnisbad: Derzeit geschlossen.

FILM AB

BerLi: Derzeit geschlossen.

KIRCHENGEMEINDEN

Berching: Heute, 16 Uhr, Firmung.
Sollngriesbach: Heute, 18.30 Uhr, Heilige Messe.
Plankstetten: Heute, 7 Uhr, Messe.

ANZEIGENANNAHME

Beilngries: Buchdruckerei Bauer unter Telefon (0 84 61) 12 06
Berching: Fotoladen Christine unter Telefon (0 84 62) 7 01

NOTDIENSTE

Rettungsleitstelle: Tel. 1 12.
Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Telefon 11 61 17
Giftnotruf: Tel. (0 89) 1 92 40.
Apotheken: Dienstbereit ist die Marien-Apotheke in Beilngries.

STADT DIETFURT

Tourist-Information: Heute von 8.30 bis 12.30 Uhr im Rathaus geöffnet.
Stadtbücherei Dietfurt: Derzeit montags geschlossen.
CAH-Gebrauchtwarenmarkt: Heute von 8 bis 16 Uhr geöffnet.
Klosterkirche Dietfurt: Heute, 8 Uhr, Messe.
Mühlbach: Heute, 8 Uhr, Messe, 18 Uhr Rosenkranz. **Arnsdorf:** Heute, 16.30 Uhr, Rosenkranz. **Schweinkofen:** Heute, 17 Uhr, Rosenkranz.

STADT BEILNGRIES

Tourist-Information: Heute von 10 bis 13 Uhr geöffnet, Tel. (0 84 61) 84 35 oder tourismus@beilngries.de.
Wertstoffhof Beilngries: Heute von 8 bis 11 Uhr geöffnet.

MARKT BREITENBRUNN

SKK Gimpertshausen: Die Jahresversammlung mit Neuwahlen wird auf weiteres verschoben.

NÄCHSTENLIEBE

Spenden gehen in die Ukraine

BEILNGRIES. Es sei eine langjährige Tradition, dass man sich im Advent an einer Weihnachtspäckchen-Aktion für Kinder in bedürftigen Lebensverhältnissen beteiligt, teilt Archimandrit Dr. Andreas Andreas-Abraham Thiermeyer mit. Die Tafel Beilngries unterstützt diese Aktion.

Wenn die pandemiebedingten Regeln es erlauben, wird Pfarrer Myroslav Rusyn, der Direktor der Caritas Uzhgorod/West-Ukraine ist, Mitte Dezember wieder nach Bayern kommen, um die gesammelten Päckchen abzuholen und anschließend an Weihnachten persönlich an Kinder in Kinderheimen, Schulen und kinderreichen, bedürftigen Familien in Transkarpatien verteilen. Seine Diözese war im Juni von einem verheerenden Hochwasser heimgesucht worden.

Der Wert pro Paket sollte bei rund 20 Euro liegen. Die Sammelstelle in Beilngries im Raum der Tafel ist am Dienstag, 8. Dezember, von 17 bis 18 Uhr geöffnet. (ugu)



Das geschichtsträchtige Gluck-Haus in Weidenwang erstrahlt in neuem Glanz.

FOTO: JUTTA FRANK

Gluck-Haus ist fertig renoviert

SANIERUNG Nach fast zweijähriger Bauphase erstrahlt das Gebäude in neuem Glanz. „Es wollte von mir gerettet werden“, so der Eigentümer.

VON JUTTA FRANK

BERCHING. Das Märchen vom hässlichen Entlein lässt sich auf ein Haus in Weidenwang übertragen. Bis vor zwei Jahren glich das kleine Gebäude, allen bekannt als Gluck-Haus, einer Bruchbude.

Mehrere Vorbesitzer versuchten sich an diesem Objekt. Ein Sammelsurium an angefangenen und nie vollendeten Baustellen. Alles änderte sich, als der Berchinger Hausarzt Dr. Werner Robl das Grundstück erwarb. „Das Haus ist zu mir gekommen. Es wollte von mir gerettet werden“, erzählt er. Das Renovierungsprojekt, inzwischen abgeschlossen, sei die schönste Arbeit für ihn gewesen, wenn auch wahnsinnig anstrengend.

Das Ergebnis lässt sich sehen. Aus einem hässlichen Entlein ist ein stolzer Schwan hervorgegangen. Mit viel Liebe zum Detail, historisch getreu renoviert, atmet es Geschichte. Nicht vorstellbar, wenn es abgerissen worden wäre. Dies hätte leicht passieren können, steht es doch nicht unter Denkmalschutz.

Historische Schätze gefunden

Bei den Arbeiten am Haus haben sich historische Schätze offenbart. Das ehemalige Forsthaus von 1724 könnte das älteste seiner Art in Bayern sein, vermutet Robl. Der passionierte Historiker ist sich auch sicher, dass Deutschlands großer Komponist Christoph Willibald Gluck am 4. Juli 1714 in den Mauern des Vorgängerhauses, dessen Überreste in diesem Haus stecken, das Licht der Welt erblickt hat.

Robl geht es nicht darum unab-rücklichen Beweis darüber zu führen.



Das Gluck-Haus vor seiner Renovierung

FOTO: WERNER ROBL



Dr. Werner Robl und seine Frau Oksana

FOTO: JUTTA FRANK

Er ist ein Wahrheitssucher. In seinen Augen ist es nicht statthaft, dass eine von Gluck höchstpersönlich begründete Tradition in Weidenwang ab dem Jahr 1914 leichtfertig zerstört wurde.

Federführend sei darin der Sulzbürger Pfarrer Franz Xaver Buchner gewesen. Der Amateurforscher habe damals mit seinen Rechercherückschlüssen die lang währende Gluck-Tradition im Ort zum Erliegen gebracht, indem er die Geburt und Taufe Glucks kurzerhand nach Erasbach verortete.

Buchner habe die Existenz des Gebäudes im Jahr 1714 bestritten und die Weidenwanger Dorfbevölkerung als Lügner dargestellt, habe die bis dahin bestehende Tradition kleingeredet, so Robl. In Buchners Ausführungen befänden sich ein gutes Dutzend „Kardi-

GUT ZU WISSEN

Rekonstruktion: Viele Handwerker aus der unmittelbaren Weidenwanger Umgebung waren an der Rekonstruktion des Hauses beteiligt.

Bauleitung: Die Bauleitung übernahm der im historischen Hausbau versierte Architekt und Maurermeister Ludwig Englmann aus Berching.

nalsböcke“, die sich klar widerlegen ließen, so Robl.

Im Zuge der Entkernung des Hauses offenbarte sich Erstaunliches. Es fanden sich in dem schon alten Gemäuer Überreste, die auf mindestens zwei Vorgängergebäude schließen lassen. Eine Gebäudeseite besteht aus stark bewitterten Dolomitsteinen. Für Robl ein Hinweis dafür, dass es sich um Steine aus der 1327 abgebrochenen Weidenwanger Burg handeln könnte.

Andere Teile des Hauses tragen Hölzer, welche von der Universität Bamberg eindeutig in das Ende des 17. Jahrhunderts datiert werden. Und schon ist Buchner widerlegt in seiner „Nichtexistenz-These“. Ein Zimmer, angrenzend an diese Mauer ist der „Gluck-Gedenkraum“. Dr. Robl liefert einige Indi-

zien dafür, dass Gluck darin das Licht der Welt erblickt hat.

Es findet sich darin zum Beispiel ein barockes Ofenfundament, erkennbar am typischen Kalkmörtel. Dieser Raum war im Jahr 1711, als Glucks Vater hier als Förster eintraf, wegen Kriegsschäden des Hauses, wohl die einzige bewohnbare Kammer.

Historisches findet sich in allen Räumlichkeiten des stilvoll eingerichteten Hauses. Geölte Eichenböden, eine Bohlenbalkendecke aus dem Jahr 1723, historisch nachgebaute Türen und Fenster, vereinzelt in die Mauer eingearbeitete Dachziegel aus dem Jahr 1723. Der Dachstuhl musste komplett erneuert werden. Der Nachbau orientiert sich am historischen Vorbild. So sind beispielsweise die Balken mit Eichennägeln verbunden.

Ein alter, tiefer Brunnen

Vor dem Haus findet sich ein zehn Meter tiefer Brunnen. Er ist alt, sehr alt. Wahrscheinlich lässt er sich auf das 14. Jahrhundert datieren. Daneben eine Metallschulptur in Menschengröße. Angefertigt vom Kunstschmid Peter Kling, einem bekannten Skulpteur vom Bodensee. Dargestellt ist der Komponist, wie er im Jahr 1764 sein Geburtshaus in Weidenwang besuchte.

Den geschichtlichen Hauch komplementiert im Vorgarten ein Birnbaum. „Die gute Graue“, eine Sorte die bis in die Glucksche Zeit zurückgeht. Eine „schöne Schlichtheit“ hat auf dem Grundstück Einzug gehalten.

Ein Refugium der Erholung für das Ehepaar Robl. Sie nutzen es als Ferienhaus und Rückzugsort. Ein guter Platz für den Hausherrn, um an seinem neuen Buch über das Haus zu arbeiten. Nächstes Jahr am 4. Juli soll es einen Tag der offenen Tür geben. 150 Jahre nach der letzten großen Gluck-Feierlichkeit im Dorf. Damals wurde das Gluck-Denkmal enthüllt und am Geburtshaus eine Gedenktafel aus Carrarmarmor angebracht.

Voraussichtlich markiert die Festlichkeit nächstes Jahr eine neue Ära in der Gluckschen Lebensgeschichte.